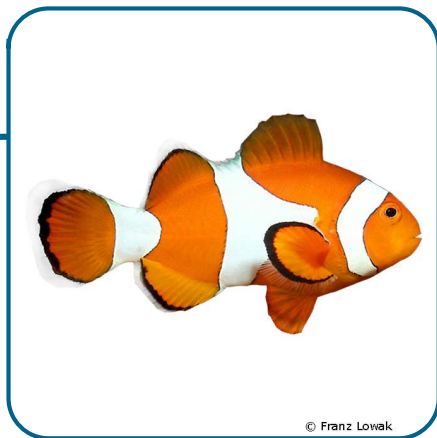




Kundeninformation*

Amphiprion ocellaris

Name: Amphiprion ocellaris

Familie: Pomacentridae

Handelsname: ---

Größe: 9 cm Lebensraum: Meerwasser

Haltung: Paarweise mit Wirtsanemone

Ernährung: Omnivor

Aquariumgröße: Mindestens ab 300 l

Falscher Clown-Anemonenfisch

Riffbarsche

Natürliche Verbreitung: Indopazifik

Klimazone: Tropisch Temp: 24-27 °C

Haltung mit Wirbellosen: Sehr gut möglich

Schwierigkeitsgrad: Vorkenntnisse erforderlich

Artenschutzrelevant: Nein

Sie wurden informiert von:

Riffaquarium-Aichholzer Jürgen

Gröfelhof21

9773 Irschen

office@riffaquarium.at

Vorkommen

Das Verbreitungsgebiet des Amphiprion ocellaris ist der östliche Indische und der westliche Pazifische Ozean, von der Andamanen See und Thailand über Indonesien und Nordaustralien bis zu den Philippinen, wo sie in seichten und ruhigen Lagunen in Symbiose mit Anemonen leben.

Aquariumeinrichtung und Haltung

Die Einrichtung des Aquariums sollte eine Riffstruktur mit lebenden Steinen haben, die wie ein biologischer Filter wirken und mindestens eine Wirtsanemone, die als Versteck,- Ruhe- und Rückzugsmöglichkeit dient sowie ausreichenden Schwimmraum. Als Bodengrund dürfen nur kalkreiche, schwermetallfreie Sände, Kiese, Steine oder Meersand verschiedener Körnung verwendet werden.

Zur Sicherung der Wasserqualität sind Filter, Abschäumer und Heizung sowie Pumpen notwendig, um Gezeiten, Wellengang und Grundströmung zu simulieren. Die Beleuchtung muss dem artgemäßen Tag-Nacht-Rhythmus der Tiere entsprechen.

Salinität: 29,5-35 ‰	pH Wert: 7,9-8,5
Karbonathärte: 7-14 °KH	Nitratgehalt: maximal 50 mg/l
Phosphatgehalt: maximal 0,5 mg/l	Nitritgehalt: 0,0 mg/l

Bei der Salinität ist ein Mittelwert anzustreben, der nur geringfügig um +/- 0,5 ‰ schwanken darf. Ammoniak, Ammonium und Nitrit dürfen nicht messbar sein, ausgenommen in der ersten Einlaufphase (2 Wochen) darf der Nitritwert höchstens 0,05 mg/l betragen. Es ist besonders auf konstant gute Wasserqualität zu achten.

Ernährung

Sie ernähren sich hauptsächlich von tierischer Kost, benötigen aber auch pflanzliches Futter. Das Futterangebot sollte aus einer Kombination aus kleinen Mysis, Krill und Artemia sowie kleingeschnittenem Fisch-, Muschel- und Tintenfischfleisch bestehen, ergänzt mit einer handelsüblichen, tiefgekühlten Spezialfutmischung. Dazu hochwertiges Granulat- oder Flockenfutter mit hohem pflanzlichen Anteil (z.B. Spirulina, Kelp). Empfehlenswert ist, mehrmals täglich (3-5 mal) kleine Portionen zu füttern. Regelmäßige und abwechslungsreiche Fütterung vermeidet Mangelerscheinungen.

Sozialverhalten

Sie müssen paarweise mit einer Wirtsanemone, wie Heteractis magnifica Stichodactyla gigantea oder Stichodactyla mertensii gehalten werden, mit der sie in Symbiose leben. Das dominante, größere Tier entwickelt sich immer zum Weibchen. Sie sind monogam und verteidigen gemeinsam ihre Wirtsanemone. Es kann innerartlich sowie gegen andere Anemonenfische zu Unverträglichkeiten kommen. Mit anderen friedlichen Fischen können sie gut vergesellschaftet werden.

Geschlechtsunterschied

Sie sind protandrische Zwitter, d.h. die Weibchen entwickeln sich bei Bedarf aus funktionellen Männchen. Das Weibchen ist deutlich größer als das Männchen.

Fortpflanzung und Zucht

Die Nachzucht ist schon über mehrere Generationen gelungen. Der Laich wird beim Fuß der Anemone abgelegt und das Männchen betreibt die Brutpflege. Die Larven schlüpfen nach 6-11 Tagen und müssen täglich mehrmals mit speziellem Aufzuchtfutter (Zooplankton) gefüttert werden.

Wichtige Information

Sie finden Schutz in den nesselnden Tentakeln ihrer Wirtsanemone und verteidigen diese gegen Fressfeinde. Im Gegensatz zu anderen Anemonenfischen ist ihnen der Schutz vor dem Nesselgift angeboren. Sie werden in einigen Farbvarianten gezüchtet. Werden verschiedene Arten gemeinsam gehalten, ist darauf zu achten, dass die Fische hinsichtlich der Ansprüche an die Wasserqualität und Temperatur sowie ihres Sozialverhaltens zueinander passen, und dass die Einrichtung den Bedürfnissen aller Arten entspricht. Der Einsatz von Schwermetallsalzen zur Therapie bei Parasitenbefall der Fische ist in separaten Aquarien vorzunehmen. Beim Einsatz von Denitrifikationsanlagen muss der Phosphatwert regelmäßig kontrolliert werden. Weiterführende Literatur finden Sie in Ihrem Zoofachgeschäft.

Verfasser: Werner Winter; Bild: Franz Lowak

Quellenangabe: 2. Tierhaltungsverordnung BGBl. Nr. 486/2004 idgF; KUITER, DEBELIUS (2007): Atlas der Meeresfische: Die Fische an den Küsten der Weltmeere, Kosmos Verlag; BAENSCH & PATZNER (1998): Meerwasser Atlas Bd. 7, Mergus Verlag; ENGELMANN (2005): Zootierhaltung - Tiere in menschlicher Obhut: Fische, Verlag Harri Deutsch

*Gemäß § 31 Abs. 2 Tierschutzgesetz idgF und § 8 Tierhaltungs-Gewerbeverordnung idgF